

SVP beschliesst die Nein-Parole

Aadorf Die Schulbehörde Aadorf plant ein neues Schulhaus Campus Löhracker für 35,5 Millionen Franken. Das Projekt ist anlässlich der ausserordentlichen Versammlung am 12. August den Mitgliedern der SVP durch Vertreterinnen der Schulbehörde und Schulverwaltung kompetent vorgestellt worden. Die zusätzliche finanzielle Belastung wird von der SVP Aadorf jedoch grossmehrheitlich als zu hoch eingestuft, entsprechend verfassten die Verantwortlichen eine Nein-Parole, wie es in einer Mitteilung der SVP Aadorf heisst. Für die SVP steht demnach fest: Ein Projektabbruch sei nötig, ein Nein am 28. September an der Urne unumgänglich. In der Medienmitteilung heisst es weiter: «Der aktuelle Investitionsbedarf in den nächsten 20 Jahren ist auch ohne den geplanten Schulhaus-Neubau sehr hoch. Die Steuerbelastung der Aadorfer Bevölkerung würde im besten Fall mindestens auf dem aktuellen Niveau verharren, was auf die Dauer deutlich zu hoch ist.» Mit den geplanten Gebührenerhöhungen der Gemeinde würde die Belastung noch weiter steigen. (red)

Zum Blutspenden in die Hörnlhalle

Dussnang Bis heute ist es nicht gelungen, künstliches Blut herzustellen. Bei Unfällen, zur Behandlung von Krebs oder bei OPs braucht es Blut. Am Donnerstag, 21. August, kann in der Hörnlhalle in Oberwangen von 17.30 bis 20 Uhr Blut gespendet und damit Leben gerettet werden. Erstspenden sind bis 19.30 Uhr möglich. (red)

ANZEIGE

Thönig traumhaft schlafen

Eröffnungsangebote ab 18.8.

Wir ziehen um!

Und machen deshalb vom 1. – 17. August Umzugsferien.

Ab dem 18. August begrüßen wir Sie im neuen Bettenparadies mit über 1000 m² Ausstellungsfläche an der Zürcherstrasse 164 in St. Gallen.

www.thoening.ch

Schlössli sucht neue Liebhaber

In Wagenhausen steht das Schloss Wassermusik direkt am Rheinufer für mehrere Millionen Franken zum Verkauf.

Samuel Koch

Wohnen am Rhein mit Strand: So preist die Immobilienfirma Nobilis Estate AG das Schlössli Wassermusik in Wagenhausen an, das zum Verkauf steht. «Ein Refugium mit Seele, das idyllisch am Rheinufer unweit von Stein am Rhein liegt», stand kürzlich im «Residence», einer Beilage der «NZZ am Sonntag».

Ob Neugierige ohne oder Interessenten mit Kaufpotenz: Den Preis für das Gebäude mit Baujahr 1530 erfahre man lediglich auf Anfrage. «Der Preisrahmen liegt in einem hohen einstelligen Millionen-Betrag», sagt Nobilis-Geschäftsführer David Hauptmann. Mehr wolle er aus Diskretionsgründen nicht preisgeben.

Was erhält die mögliche Käuferschaft? Wie ordnet es die kantonale Denkmalpflege ein? Und welches Klientel zieht eine solch historische Liegenschaft überhaupt an?

17,5 Zimmer und über 500 Quadratmeter Wohnfläche

Das historische Anwesen am Rheinweg 10 mit bester Sicht auf die Burg Hohenklingen oberhalb von Stein am Rhein besteht aus zwei unabhängigen Hausteilen. Gesamthaft zeichnet es sich mit 17,5 Zimmern, über 500 Quadratmetern Wohn- und über 2000 Quadratmetern Grundstücksfläche aus.

Im Hinweisinventar der Thurgauer Denkmalpflege, die das Schlössli Wassermusik als wertvoll einstufte, steht: «Das Anwesen war vielleicht schon im Mittelalter, sicher aber seit dem 16. Jahrhundert Herrschaftssitz und blieb es bis in das frühe 19. Jahrhundert.» Das Gebäude ist «im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung».

Erstmals erschien die Bezeichnung Schloss in einer Kaufurkunde 1575, weiss die Denkmalpflege weiter. Damals gelangte der Verwaltungssitz der Obervogtei Wagenhausen an die Stadt Stein am Rhein. 1809



Das Doppelhaus Schlössli Wassermusik am Rheinweg 10 in Wagenhausen mit dem Haupthaus in Richtung Rhein und dem Südtrakt mit drei weiteren Wohnungen.

Bild: zvg

kaufte es die Gemeinde Wagenhausen zurück und nutzte das Hauptgebäude für einige Jahre als Schulhaus.

Die heutigen Schlosseigentümer, die anonym bleiben wollen, haben den Seitenflügel von 2008 bis 2011 erstmals und 2018 erneut renoviert. «Jeder Balken war durchgefault. Jahrzehntlang hat es hineingeregnet», sagten sie früher einmal gegenüber dieser Zeitung.

Lehmfliesen, zwei Terrassen und Bootsboje

Der Haupttrakt mit der heraldischen Wandmalerei in Seccotechnik, wie sie heute noch zu sehen ist, wurde 2021 in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege saniert. «Dabei wurde grosser Wert darauf gelegt, die historische Substanz und architektonischen Details zu bewahren und zugleich ein stilvolles, zeitgemässes Wohnambiente zu schaffen», sagt Hauptmann. Das Schlössli Wassermusik zie-

he als echte Rarität «Individualisten und Menschen mit Sinn für das Schöne» an.

Im luxuriösen Haupthaus mit 7,5 Zimmern mit zwei Dachstufen führt eine Wendeltreppe hinab in den Weinkeller im Untergeschoss. Im Innern dominieren schlichtes Täfer und einfache Bretterdecken aus dem 17. oder 18. Jahrhundert sowie originalen historischen Lehmfliesen. Im Obergeschoss des Nordtrakts gibt es zudem ein Wohnzimmer mit Cheminée sowie im Dachgeschoss Sichtbalken und einen Schwedenofen. In Ober- und Dachgeschoss ist ein Eichenparkett verlegt.

Im Erdgeschoss führt die Küche mit hellem Essbereich in einen Wintergartenanbau hinaus auf die beiden Terrassen. Nebst dem grossen Garten gibt es für die neuen Eigentümer Zugang zum Strand mit Badeplatz am Rheinufer. Im südlichen Seitenflügel befinden sich drei Wohnungen mit 3,5- bis 4,5-Zim-

mer-Ausstattungen mit Wohnflächen zwischen 70 und 96 Quadratmetern. Diese können für zusätzliche Einnahmen vermietet bleiben oder als grosszügige Einheit gleich selbst genutzt werden, meint Hauptmann.

Für Liebhaber, weniger für Renditeorientierte

Von einer «sehr speziellen Liegenschaft» spricht Romeo Graf, Geschäftsleitungsmitglied der Schaffhauser RGB Immobilien GmbH, die auch im Thurgau viele Liegenschaften im Portfolio führt und zuletzt mit dem Kauf des Nautilus-Gebäudes in Steckborn auf sich aufmerksam gemacht hat. Der Immobilienexperte sagt: «Die Liegenschaft ist eine Liebhaberei. Für jemanden also, der Freude daran hat.»

Weniger sei das Schlössli Wagenhausen, wie es in Immobilienkreisen heisst, für renditeorientierte Anleger. Das Schlössli repräsentiere einen klaren Wert, auch wenn der

nicht öffentlich definierte Verkaufswert auf Verhandlungsspielraum deuten lasse. «Das Haus ist für Leute, die nicht zuerst die Bank fragen müssen», sagt Graf und lacht.

Liegenschaften mit direktem See- oder Rheinstoss in der Region Untersee und Rhein seien immer mehr gefragt, schätzt Graf ein. «Die Nachfrage ist enorm», sagt er. Im Gegensatz zu ähnlichen Liegenschaften im Kanton Zürich oder in der Innerschweiz seien sie bei im Thurgau noch viel eher zu bezahlen, auch wenn sich die Preise auch hier nur in eine Richtung entwickelt hätten, betont er.

Und warum wollen die jetzigen Eigentümer ihr Anwesen verkaufen? Über Immobilienmakler Hauptmann lassen sie ausrichten: «Es gibt der Moment, wo man nochmals Lust auf Veränderung hat.» Hauptmann ergänzt: Wenn man finanziell unabhängig sei, stünden einem alle Türen offen.

Regen führt zu Verzögerungen

Die Primarschule Felben-Wellhausen hat einen Neubau geplant. Für zwei Kindergärten braucht es noch Geduld.

Manuela Olgiati

Zwei der vier Kindergärten im Neubau an der Primarschule Felben-Wellhausen verzögern sich. Im Frühling hatte Schulbehördenmitglied und Baukommissionspräsident Roman Schäfli erklärt: «Läuft es nach Plan, sind die Räume Mitte Sommerferien bezugsbereit.» Doch wegen Regen und Fachkräftemangel konnte der Plan für den 12,5-Millionen-Franken-Bau nicht eingehalten werden.

Eineinhalb Klassen mehr als im Jahr zuvor

Gemäss Schäfli konnte der Dachdecker wegen des vielen

Regens im Juli seine Arbeiten an den Kindergärten nicht ausführen. Dadurch gerieten der Gerüstbauer und die Umgebungsarbeiten in Verzug. Auch die Erbauer der Spielplätze bei den Kindergärten mussten eine Pause einlegen.

Noch in der letzten Ferienwoche arbeiteten Handwerker mit Hochdruck am Bau, während Lehrpersonen, Hauswarte und Schulleitung mit der Einrichtung der Klassenräume beschäftigt waren. Die Räume im Erweiterungsbau – mit neuen, höhenverstellbaren Pulten – konnten am Montagmorgen zum Schulstart von den Primarschulkindern bezogen werden.

In der Primarschulgemeinde Felben-Wellhausen besuchen rund 290 Kinder den Schulunterricht, das sind 11 Primarschulklassen und vier Kindergärten. Wegen der steigenden Schülerzahlen sind das eineinhalb Klassen mehr als noch im vergangenen Jahr.

Der neue Schulpräsident Bernhard Dietrich und Nachfolger von Andrea Küng sagt: «Der Schulstart lief top; bisher habe ich nur gutes Feedback gehört.» Die Schule Felben-Wellhausen sei gut ins neue Schuljahr gestartet. Diese Rückmeldung betreffe klar auch die vier Kindergärten. Dietrichs Kind habe im Kindergarten motiviert begon-

nen. Zudem habe Schulleiter Michael Moser mit Elternbrief gut informiert.

Einweihungsfest am 25. Oktober

Schäfli sagt: «Wir haben während der Bauphase auf ein Provisorium verzichtet, so können die Kinder trotz Verzögerungen in regulären Schulräumen unterrichtet werden.» Somit gehen die zwei Kindergartenklassen, die in den Neubau hätten einziehen sollen, weiterhin im Altbau der Schule von 1978 in den Kindergarten.

In Zukunft sollen dort Lernräume entstehen. Der neue Kindergarten ist spätestens nach

den Herbstferien bezugsbereit. Das Einweihungsfest wurde vom September auf den 25. Oktober verschoben.

«Nicht so dramatisch»

Die Schule ist gemäss Schulpräsident auf viel Verständnis der Eltern gestossen. In den kommenden Wochen werden die Kindergärten und die Umgebung mit Sport- und Spielplätzen fertiggestellt. Roman Schäfli sagt zuversichtlich: «Aus meiner Sicht nicht so dramatisch», dass wir etwas in Verzug sind. Der Schulbetrieb läuft rund und die Kinder können mitansehen, wie Neues entsteht.»